



Fraktion im Bezirksausschuss 15
Trudering-Riem

Stephen Sikder
(Sprecher)
Hermann Diehl
Frank Eßmann
Tim Henningsen
Monika Herzog

Dr. Georg Kronawitter
Dr. Magdalena Miehle
Johannes Renz
Sebastian Schall
Michael Weinzierl
Stefan Ziegler

05.03.2021

Antrag an den BA 15

Städtebauliche Kriminalprävention; ein innovativer und nachhaltiger Beitrag für die (subjektive) Sicherheit im sozialen Nahraum; Pilotprojekt im Rahmen der Planungen zur Arrondierung Kirchtrudering (5. Bauabschnitt Messestadt Riem)

Der BA 15 bittet die Stadt München um Folgendes:

- Dem BA 15 werden die Erfahrung mit dem Regensburger Modellprojekt zur kriminalpräventiven Prävention (SKP) dargestellt.
- Darauf hinzuwirken, dass die Polizei/ das Bayerische Landeskriminalamt bereits in der Planungsphase des Arrondierung Kirchtrudering eingebunden wird und ihre städtebaulichen Empfehlungen soweit möglich in die Planungen einfließen.
- Soweit möglich und sinnvoll soll diese Expertise auch in die anderen größeren Planungsverfahren im Zuständigkeitsbereich des BA 15 einbezogen werden bzw. eine entsprechende Einbindung der Polizei stattfinden.

Begründung:

Mittel- und langfristig gehen in den nächsten Jahren drei größere Bauvorhaben im Zuständigkeitsbereich des BA 15 Trudering-Riem in die engere Planungsphase, für die Arrondierung Kirchtrudering wird aktuell der Aufstellungs- und Eckdatenbeschluss diskutiert.

Es steht außer Zweifel, dass in all diesen Bauvorhaben verdichtetes Wohnen realisiert werden wird.

Für besonders innovativ und nachhaltig halten wir hier u.a. die Idee, bereits frühzeitig im Planungsverfahren nicht nur verkehrspräventive sondern auch kriminalpräventive Aspekte mit einfließen zu lassen. Das in Bayern bislang noch eher nachrangige Einbinden solcher Überlegungen findet in vielen anderen deutschen (und europäischen) Städten bereits nachhaltige Beachtung. Für Bayern ist den Antragstellern lediglich ein Modellversuch zu einem großen Bauprojekt im Regensburg Süd aus dem Herbst letzten Jahres bekannt, bei

dem von Seiten des Bayerischen Landeskriminalamts eine entsprechende Beratung durchgeführt wurde.

Die anstehenden großen Bauvorhaben in Trudering-Riem bieten gleichermaßen Risiken wie Chancen für den Lebens- und Wohnraum der Menschen im Bezirk. Dabei steht außer Frage, dass dabei der Planung in ihrem Detailreichtum, den Überlegungen zu Wechselwirkungen und der städtebaulichen Entwicklung nachhaltige Bedeutung zukommt. Ein innovativer und zukunftsweisender Baustein kann hier die Berücksichtigung kriminalpräventiver Aspekte in der Bauleitplanung sein.

Die Prinzipien der städtebaulichen Kriminalprävention beruhen auf wissenschaftlichen Theorien zur Entstehung von Kriminalität. Die wissenschaftlichen Arbeiten, welche der städtebaulichen Kriminalprävention zugrunde liegen, untersuchen dabei insbesondere die möglichen Wechselwirkungen und Abhängigkeiten von Kriminalität und der (räumlichen) Umgebung. So kann durch gezielte bauliche Maßnahmen beispielsweise der Entstehung von Unordnung und Verwahrlosung in öffentlichen Stadträumen entgegen gewirkt werden, die andernfalls zu einem Verlust sozialer Kontrolle und damit zu einem Anstieg von Kriminalität führen können. Der Entstehung von Angsträumen wird bereits in der Planungsphase entgegengewirkt, Sichtachsen werden geschaffen, kriminogene Faktoren durch (landschafts-) bauliche Maßnahmen entschärft.

Da bekannt ist, dass in einem Modellprojekt in Regensburg eine entsprechende Einbindung des Bayerischen Landeskriminalamtes in das Planungsverfahren erfolgte, regen wir eine ähnliche Beteiligung der Polizei neben dem Planungsverfahren für den Arrondierung Kirchtrudering auch für die weiteren Baugebiete im Stadtbezirk an. Dabei würde das Vorhaben in der Messestadt als innovativer Leuchtturm fungieren, der im Bereich städtebaulicher Entwicklung in München Symbolcharakter entwickeln könnte. Ohnehin ist in der „Planungshilfe für die (kommunale) Bauleitplanung“ in Bayern in der Fassung 2018/19 festgelegt, dass bereits in der Planungsphase von Neubau- und Sanierungsprojekten eine ämterübergreifende Zusammenarbeit, unter anderem mit der Polizei, möglichst frühzeitig erfolgen soll.

Initiative: Michael Weinzierl, Stefan Ziegler, Dr. Magdalena Miehle, Dr. Georg Kronawitter, Frank Eßmann